

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpf. | Verteilungskosten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Jr. 197

Altensteig, Mittwoch den 25. August

1926

Wirtschaftliche Selbsthilfe

Nationale und internationale Kartelle — Das internationale Eisenkartell

Das große Problem für die Privatwirtschaft in der Nachkriegszeit läßt sich auf die kurze Formel bringen: Wie bringe ich als Kaufmann die Herstellungskosten und Aufwände, die auf einer Ware ruhen, in das richtige Verhältnis zu den Preisen, die ich bei der schwachen Kaufkraft des Publikums nur fordern darf? Die Wege, um dieses Problem zu lösen, können sehr verschieden sein. Der einfachste Weg ist der, daß der Kaufmann von dem Staat einfach verlangt, dieser müsse seine Steuerpolitik, seine Sozialpolitik usw. so einrichten, daß trotz niedriger Preise der Kaufmann verdienen kann. Derselbe Forderung kann gestellt werden an alle übrigen öffentlich-rechtlichen Verbände. Der andere Weg ist gewöhnlich mit Selbsthilfe bezeichnet worden. Damals versteht man alle jene Maßnahmen des Kaufmanns aus eigenem Willen, durch eine verbesserte Betriebsorganisation, geschicktere kaufmännische Leitung, technische Verbesserung des Betriebes usw., Produktionskosten, Aufwände und Preise so in Einklang zu bringen, daß dem Kaufmann der Gewinn übrig bleibt, auf den er Anspruch hat.

Man kann nun beobachten, daß die deutsche Produktion in letzter Zeit in verstärktem Maße den Weg der Selbsthilfe gegangen ist. Hierher gehören die Kartelle und Entschleunigungen der landwirtschaftlichen Organisationen, der Landwirtschaft solle soweit wie möglich seinen Ausgabenetat abbauen. Hierher gehören aber auch alle die Organisationen — Produktions- und Absatzorganisationen — welche die deutsche Industrie geschlossen hat, sei es, um die nötige Konkurrenz auf dem verengten Innenmarkt auszuschließen, sei es, um das Risiko in der Krisenzeit auf dreiertei Schultern zu legen. Hierher gehören auch die neuen großen Trusts, wie Vereinigte Stahlwerke A.-G., der Montantrust im Ruhrgebiet, ebenso der Oberschlesische Montantrust und das grandiose Bauwerk der I. G. Farben Industrie A.-G., das vom Kunstdünger bis zur Kunstseide, zum Parfüm, von den Farben bis zu photographischen Artikeln reicht. Trusts, die über ihre amerikanischen Brüder, sowohl was Produktionsumfang anbetrifft, als auch bezüglich der Kapitalmacht hinausragen.

Hand in Hand mit diesem Konzernaufbau geht dann eine Rationalisierung der technischen und kaufmännischen Anlagen, eine Vereinfachung des Verkaufsapparates, um so den Anschluß an die gesunkene Kaufkraft nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt wiederzufinden. Diesen Weg der Selbsthilfe hat auch die deutsche Eisenindustrie und mit ihr die übrige kontinental-europäische Eisenindustrie beschritten, indem diese Industrien ein kontinental-europäisches Eisenkartell aufrichteten. Der Plan ist von deutscher Seite — von Thyssen — angeregt worden, und zwar zu einem psychologisch sehr günstig gewählten Zeitpunkt. Besonders die französische, luxemburgische und belgische Schwerindustrie wird, trotz aller Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, das internationale Eisenkartell mitmachen. Denn in diesem Kartell werden diesen drei Industrien so günstige Möglichkeiten geboten, wie sie sie hierheraus nach nie wieder bekommen werden. Die drei Industrien stehen noch die Leiden der Frankensubventionen bevor, und unter diesem Druck werden sie dem günstigen Angebot der Deutschen zustimmen. Wenn hier besonders aus Belgien Widerstand gegen die Abmachungen laut geworden ist, so liegt das einfach daran, daß in Belgien die Vorstufe für eine internationale Kartellierung, nämlich die nationale Kartellierung, noch nicht überwunden ist. Jedes Kartell verlangt von seinen Mitgliedern Disziplin, und diese Disziplin kann den Mitgliedern manchmal nur recht mühsam anerkundet werden. Aber letzten Endes werden auch bei den Belgiern die privatwirtschaftlichen Überlegungen den Ausschlag geben, sodaß das Inkrafttreten des internationalen Eisenkartells nur eine Frage der Zeit ist.

Wenn sowohl die nationale, als auch die internationale Kartellierung als eine Ausdrucksform der industriellen Selbsthilfe bezeichnet worden ist, so darf doch nicht verkannt werden, daß die Kartelle Wirkungen hervorbringen können, die zwar privatwirtschaftlich für die Kartellmitglieder einen Erfolg, für die Bezahler kartellierter Waren und sogar für die gesamte Volkswirtschaft einen Nachteil bedeuten. Nimmt man als Beispiel das internationale Eisenkartell und die in Deutschland streng durchgeführten nationalen Eisenkartelle, so zeigt sich deutlich, daß der deutsche Eisenmarkt in Zukunft gegen jede ausländische Konkurrenz sehr abgeschwächt ist. Das bedeutet wiederum, in Deutschland

wird der Eisenpreis einzig und allein maßgebend sein, den die Eisenartelle bestimmen. Man könnte einwenden, es ist ja noch die englische und die amerikanische Konkurrenz vorhanden. Aber hier greifen die Abmachungen zwischen den deutschen Eisenerzeugern und den Eisenhändlern ein, die den Eisenhändlern verbieten, ausländisches Eisen in Deutschland billiger als deutsches Kartelleisen zu verkaufen. Auch die südeuropäischen Eisenländer und Polen bedeuten für die deutsche eisenschaffende Industrie keine Konkurrenz; denn die Schwierigkeiten dieser Länder sind finanziell oder durch besondere Abmachungen an die deutsche Schwerindustrie gebunden, sodaß auch aus diesen Ländern nur Eisen zu deutschen Kartellpreisen in Deutschland verkauft werden kann.

Je nachdem also der deutsche Eisenartellpreis festgelegt wird, wird man von einer günstigen oder schädlichen Wirkung der nationalen und internationalen Eisenartellierung auf den deutschen Eisenmarkt sprechen. Die volkswirtschaftliche Verantwortung, welche die deutschen Eisenindustriellen übernommen haben, ist ungeheuer groß. Das Gefühl dieser Verantwortung muß dazu führen, daß die Maßnahmen der industriellen Selbsthilfe innerhalb der eisenschaffenden Industrien nicht umschlagen in eine Belastung, der der Schwerindustrie nachgeordneten Wirtschaftsgruppen, der Eisenverbraucher und letzten Endes der Gesamtvolkswirtschaft.

Der Umsturz in Griechenland

Als vor einigen Monaten der griechische Diktator Pangalos deutlich zu erkennen gab, daß er mit seinen bisherigen politischen Gegnern partieren wolle, da konnte der genaue Kenner der Verhältnisse wohl zweifelhaft sein, wann ein neuer plötzlicher Umsturz der politischen Verhältnisse eintreten würde; daß es eines Tages dazu kommen mußte, darüber bestand allerdings längst Klarheit. Als Pangalos im Frühjahr des vorigen Jahres mit Hilfe der Armee und Marine die politische Macht an sich riß, da versprach er dem griechischen Volke, wenn auch nicht gerade den Himmel auf Erden, so doch eine fühlbare Erleichterung von den Lasten, an denen Griechenland seit seinem unglücklichen kleinasiatischen Kriege zu schleppe hat. Pangalos versprach innerpolitische Reformen größten Stils, Parlamentsneuwahlen mit ordentlichem Wahlrecht, Versammlungs- und Pressefreiheit, kurz: eine durchgreifende Reform des ganzen öffentlichen Lebens. Seine Herrschaft hat genau das Gegenteil davon gebracht. Zwar löste Pangalos im Herbst 1925 die Nationalversammlung auf; er tat jedoch nichts, um Neuwahlen in Szene zu setzen. Statt dessen betrieb er mit allen Druckmitteln, die die staatliche Macht ihm zur Verfügung stellte, seine Wahl zum Staatspräsidenten, die denn auch im Frühjahr dieses Jahres erfolgte. Die politischen Parteien hatten allerdings in der überwiegenden Mehrheit Stimmhaltungssparole ausgegeben, sodaß das Ergebnis nicht der wirklichen Volksmeinung entsprach. Unter dem Druck seiner politischen Widersacher ließ Pangalos dann die Komodie der Präsidentenwahl noch einmal wiederholen, und diese Wiederholung war gerade das Zeichen der Schwäche, auf das seine Gegner offenbar gewartet hatten. Denn von diesem Zeitpunkt an wurde die politische Opposition zusehends aktiver und es wurde offensichtlich, daß Pangalos im griechischen Volke auch den letzten Boden unter den Füßen verloren hatte. Nicht zuletzt hat dazu die brutale Art seines Vorgehens gegen seine Widersacher beigetragen. Die Schüsse, mit denen er vor vier Jahren die sechs unglücklichen Minister, die an dem Kabinett des kleinasiatischen Krieges beteiligt waren, ins Jenseits befördern ließ, klingen dem griechischen Volke noch heute in den Ohren. Auch die Verhaftungen, die er noch in der letzten Zeit seiner Herrschaft unter den politischen Führern des ganzen Landes vornehmen ließ, haben nicht dazu beigetragen, seiner wachsenden Unbeliebtheit Abbruch zu tun, umso weniger, als er kaum etwas Wirksames zur Vinderung der furchtbaren wirtschaftlichen und sozialen Not, in die Griechenland durch die starke Rückwanderung des kleinasiatischen Bevölkerungsteils und das Abstinken der Währung geriet, getan hat. Das einzige Attribut seiner Herrschaft, der Vertrag mit Südbanien, der vor wenigen Wochen zustande gekommen ist, hat keinen maßgebenden Einfluß auf die innerpolitische Gestaltung der Dinge haben können. Dazu war es bereits zu spät, und der Unwille der Bevölkerung hat sich davon nicht mehr aufhalten lassen. Auch die neue revolutionäre Welle, von der Griechenland, oder besser, Athen durchstutet wird, ist von Militärs betrieben, und das ist

das einzige Bedenkliche an der Geschichte. Man gewinnt immer stärker den Eindruck, daß die Politik jetzt auch in Griechenland ebenso wie in Portugal eine Angelegenheit ehrgeiziger Militärs und einzelner hemmungsloser Personen wird, die sie lediglich auf ihre persönlichen Interessen zuschneiden. Man wird also mit vorsichtiger Skepsis abwarten haben, ob der neue Umsturz dem unglücklichen griechischen Volke, dessen Freiheitskampf vor hundert Jahren in Deutschland noch unvergessen ist, die ersehnten innerpolitischen Reformen bringt.

Zur Lage in Griechenland

London, 24. August. Wie Reuter aus Athen meldet, ist die Gattin des gestürzten Pangalos beim Verlassen des Militärhospitals, wo sie ihren Ehemann besucht hatte, von einer zahlreichen Menschenmenge mit Johlen empfangen worden. Pangalos ist von starken Wachen umgeben und soll heute nach der Insel Negina gebracht werden, um ihn, wie man sagt, vor der Wut der Athener zu schützen. Admiral Konduriotis hat sich endgültig entschlossen, bis zu den Neuwahlen die Präsidentschaft zu übernehmen. Die Führer aller politischen Parteien sind gestern abend zusammengetreten und sollen zu dem Beschluß gekommen sein, daß die Bildung eines Koalitionskabinetts die einzige Lösung darstelle.

Vom Katholikentag in Breslau

Dr. Marx über Gemeinschaftsinn

Breslau, 24. Aug. Auf der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland führte Reichskanzler Dr. Marx in einer Rede u. a. folgendes aus:

Wie wenig findet man den Geist wahrhafter Staatsgesinnung in unserem Volke vertreten. Man spricht soviel vom Geist der Demokratie und freut sich, daß sie zum Siege voranschritten ist, aber vom wahren Geist demokratischer Zusammen- und Gemeinschaftsarbeit verspürt man ungerne wenig. Der Geist des Individualismus beherrscht noch zu sehr die einzelnen Kreise unseres Volkes, ein Individualismus, der jeden Gemeinschaftsinn erstickt und erstikt. Erneuerung des Gemeinschaftsinnes muß eine vornehmliche Aufgabe aller Beteiligten sein, denen die Pflicht obliegt, für das Wohl des Volkes und des Staates zu sorgen. Diese Pflicht liegt aber gerade im Zeitalter der Demokratie nicht den Behörden ob, sondern ist Sache jedes einzelnen Staatsbürgers. Unter Demokratie versteht man allzu oft nur die Erwerbung größerer Rechte und Freiheiten, übersieht aber, daß die wahre Demokratie auch strenge Pflichterfüllung verlangt von denen, die die Rechte und Freiheiten des Staatsbürgers erworben haben. Der Staat ist nicht etwas fremdes, das Volk selbst ist der Staat. Es ist nicht staatsfördernd und national gehandelt, wenn man die bestehende Regierungsgewalt unablässig kritisiert und herabsetzt, sich aber weigert, selbst mit Hand anzulegen, um den Wiederaufbau unseres zu Boden gemorrenen Staatswesens zu fördern. Es vertritt keinen Sinn für die Pflege des staatlichen Gefühls, wenn die einzelnen Berufsstände kurzfristig und einseitig lediglich ihre eigenen Interessen vertreten und Berücksichtigung verlangen, ohne dabei zu fragen, ob die wirtschaftliche Lage des eben erst mühsam vom schweren Fall sich aufrichtenden Staates solchen Anforderungen gerecht werden kann. Staatliche Gesinnung vertritt es nicht, wenn die einzelnen Staatsbürger Forderungen an den Staat erheben auf Leistungen, die er in normalen gesunden Zeiten wohl aufbringen könnte, denen er aber in seiner gegenwärtigen Schwermut und äußerst bedrohlichen Lage nicht gerecht werden kann. Der Staat hat wie jedes Individuum ein Recht auf Selbsterhaltung. Seien wir froh und dankbar, daß es gelungen ist, die Einheit unseres Deutschen Reiches aus dem tiefen Verfall, aus der schweren Katastrophe des Weltkrieges und der Revolution zu retten.

Breslau, 24. Aug. Der Präsident Graf Reippen verlas ein Antwortschreiben des Papstes auf die Ergebnissadresse, die das Lokalkomitee nach Rom gerichtet hat. In dem Antwortschreiben drückt der Papst seine Freude darüber aus, daß auf dem deutschen Katholikentage die Angelegenheiten zur Behandlung bestimmt seien, die in der Not der gegenwärtigen Zeit die allerdringlichsten erschienen. Dazu gehöre sicher das Bestreben, alle zum Gehorsam gegen das christliche Gesetz zu bringen, als auch die vielfältigen Bemühungen, endlich einmal den Menschen unserer Zeit, die an heidnische Sitten zurückdenken, Jügel anzulegen. Nur auf diesem Wege werde es gelingen, unter den Völkern das Reich Jesu Christi zu errichten. Zum Schluß des Schreibens erteilte der Papst den Teilnehmern am Katholikentag den apostolischen Segen. Der Katholikentag sandte an den Erzbischof Moray Del Rio in Mexiko ein Telegramm, in dem u. a. der Wunsch ausgesprochen wird, daß dem mexikanischen Volke bald ein vollkommener Friede zwischen Staat und Kirche beschieden sein möge. An den Reichspräsidenten von Hindenburg ging folgendes Telegramm: Die 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands

begrüßt den deutschen Reichspräsidenten mit dem Gelöbniß der Treue zum Reich und der Mitarbeit an seinem Wiederaufbau.

Der Reichspräsident hat aus Dietramszell mit folgendem Telegramm geantwortet:

Der 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands danke ich für die freundlichen Grüße, die ich herzlich erwiedere, und für das Gelöbniß der Treue und der Mitarbeit, das ich gern entgegengenommen habe.

Eine Entschließung des Breslauer Katholikentages

Breslau, 24. August. Der Katholikentag nahm zu der Sozial- und Wirtschaftspolitik einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Die 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt die härtere wirtschaftliche Initiative der Reichsregierung und des Reichstages, sowie der Volksvertretungen und Regierungen der Länder, die darauf abzielt, die Zahl der Erwerbslosen zu vermindern.

Neues vom Tage

Deutschland und die Völkerverbundtagung

Berlin, 24. Aug. Wie die Blätter erfahren, wird die deutsche Völkerverbundsdelegation sich erst nach Genf begeben, wenn dort die Lage soweit geklärt ist, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund steht.

Das neue Waffengesetz

Berlin, 24. Aug. Wie eine Korrespondenz mitteilt, wird der Entwurf des neuen Waffengesetzes über Schußwaffen und Schießbedarf einige wichtige Erweiterungen erfahren, während bisher nur für die Führung von Schußwaffen an öffentlichen Orten ein Waffenschein erforderlich war, wird nunmehr der Besitz von Waffen überhaupt von der Erteilung einer Erlaubnis abhängig gemacht.

100 Millionen-Reichsanleihe

Berlin, 24. Aug. Die Vorschläge des Reichs an die am 3. September beginnende Konferenz der Einzelstaaten lauten, für die produktive Arbeitshilfe auf einen Gesamtbetrag von 140 Millionen Mark, die sich auf einen entsprechend längeren Zeitraum verteilen sollen.

Noch keine Beilegung des Kirchenstreits in Mexiko

London, 24. Aug. Nach Meldungen aus der Stadt Mexiko ist die Hoffnung auf eine rasche Beilegung des mexikanischen Religionsstreits durch den einstimmigen Beschluß des römisch-katholischen Episkopats zunichte gemacht worden, für den Augenblick die kirchlichen Dienste nicht wieder aufnehmen.

Drei Kinder beim Baden ertrunken

Karlsruhe, 24. Aug. Beim Baden im Rhein sind in der Nähe von Ichingen in Baden drei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren ertrunken.

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

(Nachdruck verboten)

Ehe noch Falkner seinen Dank künden konnte, hatte sich schon Charlotte losgerissen, eilte auf den Baron zu, warf sich ihm zu Füßen und ergriff seine Hand, um sie an ihre Lippen zu ziehen. Die Tränen, die aus ihren Augen stürzten, waren ihm der beste Beweis ihrer Seelenerregung und ihrer tiefen, wahren Dankbarkeit.

Der elementare Ausbruch ihres Gefühls schien ihn zu ergreifen.

Väterlich — zärtlich strich er über ihr weiches Haar.

„Steh auf, mein Kind und fasse dich!“ Dann richtete er ihr Köpfchen auf, sah in ihre blauen, treuen Augen und sagte: „Dein Antlitz spricht von kummervollen Tagen und schlaflosen Nächten. Du hast Schweres erduldet!“

Nun trat Falkner hinzu.

Sie reichten sich die Hand. Es war ein fester Druck, den die Männer austauschten, und der Blick, mit dem sie sich begegneten, schien den Grund der Seele des anderen erforschen zu wollen.

Es währte nicht lange, da hatte der Baron erfahren, was sich in der Heilanstalt ereignet.

Er entsann sich gar wohl des Gesundes Falkners, der eine so glänzende Empfehlung seiner Regierung beigebracht und der sich so für die dem Baron unterstellte Anstalt Fredeborg interessierte.

Als er aber hörte, wie Charlotte seit zwei Jahren doselbst festgehalten wurde, ohne ihr Wissen, ohne jedes Recht hierher geschleppt, wie man sie von aller Welt abgesperrt, wie man sie für blöde, stumm und irrsinnig erklärt hatte: da ging über sein Gesicht ein zorniges Erröten, seine Stirne lachte sich, und seine Rechte ballte sich unwillkürlich zusammen.

Das Neueste

findet man stets in unserer Zeitung, ebenso einen guten Unterhaltungskostoff.

Bestellungen auf unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt von allen Agenten, Austrägerinnen, sowie von der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Bierkötter hat die Kanalüberquerung aufgegeben

Paris, 24. Aug. Der deutsche Schwimmer Bierkötter, der gestern abend von der französischen Küste aus in See ging, um den Kanal zu durchschwimmen, hat heute früh sechs Uhr 10 Meilen von Dover entfernt den Versuch aufgegeben, nachdem ihm vom Begleitfahrzeug aus geraten wurde, wegen des längs der englischen Küste herrschenden Nebels und der zu erwartenden Sturmgefahr von seinem Vorhaben abzusehen.

Knoban der Knechtel-Selbsthilfe

Der dritte Bundeskongress des GDA, vom 3. bis 5. September in Hamburg wird sich u. a. mit Knittägen seiner führenden Körperschaften befassen, die die Einführung einer großzügigen Altershilfe, eines Sterbegeldes für Ehefrauen, Erhöhung des Hinterbliebenengeldes, sowie der Einführung einer Verdienstentwendung für weibliche Mitglieber erstreben.

Neuer Bahnstrecke bei Hannover

Berlin, 24. August. An der Einfahrt in den Bahnhof Hille, einem Flecken an der Bahn zwischen Minden und Lübbecke im Westfälischen, ist, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Hannover meldet, ein Bahnstrecke verübt worden. Das Weichenschloß war gewaltsam zertrümmert und die Weiche des Hauptgleises auf ein Nebengleis geschoben worden, sodaß der Fröhzug auf ein Nebengleis und auf die dort angebrachte Weichensperre fuhr.

Anden, schwedischer Delegierter für Genf

Stockholm, 24. August. Zum Vertreter Schwedens bei der 41. Tagung des Völkerverbundes wurde heute der frühere Minister des Äußern, Prof. Anden, ernannt. Zu Delegierten bei der Völkerverbundsversammlung wurden der Minister des Äußern E. Löfgren, Präsident Marke von Württemberg und der Oberdirektor J. P. Wibell ernannt.

Hitze in Spanien

Paris, 24. August. Nach einer Havasmeldung aus Madrid herrscht in ganz Spanien eine hohe Temperatur, die in den letzten Tagen in Madrid 57 Grad in der Sonne erreichte. Gestern waren bereits zwei Todesfälle infolge Hitzschlages zu verzeichnen.

Wütende Stiere in den Londoner Straßen

London, 24. August. 35 Stiere, die in Nordlondon zum Markte getrieben werden sollten, brachen aus und machten nach allen Seiten Angriffe auf das Publikum, was eine allgemeine Panik hervorrief. Der Verkehr war für mehrere Stunden gesperrt. 4 Personen, darunter ein Polizist, wurden verwundet.

Aus Stadt und Land.

Monteitag, den 25. August 1926.

Ergebnis von Prüfungen im Hufbeschlag. Es haben u. a. folgende Hufschmiede im August d. J. die Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden: Luz, Gottlieb aus Haiterbach, Rau, Wilhelm aus Wildbad, Koller, Gottlieb aus Esfringen, Steimle, Wilhelm, aus Neubulach.

Naturschutz im Spätsommer. Die Bergwacht im badi-schen Schwarzwald schreibt: Ein starker Ausflugsverkehr setzt in dem Schwarzwald ein, Scharen von Touristen und Erholungssuchenden durchstreifen Berg und Tal, es lockt uns alle hinaus in das erfrischende Grün und zu dem lauen und prangenden Heer der Blüten und Schmetterlinge im Gebirge. Soll uns aber der Genuß dieser reichhaltigen Natur erhalten bleiben, so müssen wir alle, die wir draußen umherstreifen, Ordnung halten, nicht wahllos und gedankenlos jede schöne Pflanze und jedes Tierchen mitnehmen.

Bissen sollen stets die andern, Die nach uns des Weges wandern: Der vorher gegangen war, War Kulturmenschen, nicht Barbar. Blüt und Hum am Strauch, im Grose, Kann man riechen mit der Nase; Schau nicht mit den Händen an, Was man mit den Augen sehen kann Kleines Viehzeug lasse leben, Dich ergötzt sein Tun und Streben, Sperr's in keinen Käfig ein, Sollt es auch „aus Liebe“ sein.

Eine Anzahl der selteneren Pflanzen ist geschädigt, sodaß, wer nicht das nötige Verständnis für die Erhaltung unserer heimatischen Natur aufzubringen geneigt ist, mit empfindlichen Strafen eines besseren belehrt und erzo-gen wird. Besonders gefährdet sind zurzeit folgende Pflanzen, um deren Schutz und Schonung alle Naturfreunde und Wanderer gebeten werden: Alpenmilchblättchen, Anisa, wilde Aster, Bergflockenblume, blauer und gelber Eisenhut, roter, weißer und gelber Fingerhut, Federbuschgras (Stipa), Jasione, Schlutze, Prachtnelle, Kohlröschen, Silberblatt, Tarant, mandelblättrige Wolfsmilch. Unter den Insekten sei besonders auf den Schutz der Hummeln hingewiesen, die in der Landwirtschaft unentbehrlich sind und großen Segen stiften. Häufig muß man beobachten, wie Leute aus allen Altersstufen in blinder Wut und Dummheit die Hummeln zerstören und sich dann noch einbilden, ein schädliches und giftiges Tier getötet zu haben. Die Hummeln sind aber den Menschen gegenüber so harmlos, daß man vor ihrem Verteidigungsmittel absolut keine Angst zu haben braucht; irgendwie schädlich sind sie überhaupt nicht, im Gegenteil, sie sind der menschlichen Gesellschaft von größtem Nutzen. Darum schont auch die Hummeln und ihre Nester.

Das gute Hasenjahr 1926. Das Jahr 1926 soll ein außerordentlich gutes Hasenjahr sein. Zu zweien, dreien und vierten begegnet man diesen Tieren im Wald, Flur und Feld, und zwar nicht abgemagert, wie es in manchen trocknen Jahrgängen der Fall war, sondern wohlgenährt. Des ungewöhnlich milde Frühjahr bis April hat den ersten Wurf sehr begünstigt. Während in anderen Jahren infolge strenger Kälte und heftigen Schneefalls die jungen

„Klarheit und Gerechtigkeit! Beides soll Euch werden! Ich schwöre es Euch! Die Friedheime führen im Wappenschild der Ahnen das Symbol: „Um der Wahrheit willen alles!“ Ich werde darnach handeln!“

Als ihm dann der Doktor in warmen Worten von Charlottens harrender Mutter, von ihrer Vereinsamung, von ihrer Sehnsucht nach dem verlorenen Kinde erzählte, da feuchteten sich die Augen des edlen Mannes.

In Herzlichkeit hat er das Brautpaar, noch einige Tage auf Schloß Friedheim zu verweilen und seine Gostfreundschaft als keinen Erfolg für das ihnen zugesagte Unrecht anzunehmen.

Falkner sagte freudigst zu.

Denn der Arzt erkannte es deutlich, Charlotte bedurfte der Schonung und Ruhe. Die Heimkehr nach Deutschland war schwierig, anstrengend, und konnten ein paar Tage körperlicher und seelischer Erholung Wunder wirken.

Und nun kam eine selige Zeit für die Liebenden auf Schloß Friedheim.

Das Verhältnis zu ihrem edlen Gastgeber nahm täglich mehr den Charakter echter Freundschaft an.

Zimmer mehr erkannte der Baron die Gediegenheit des deutschen Arztes, und da auch er ein wissenschaftlich interessierter Mann war, fanden sich bald geistige Fäden, die sie fest und innig miteinander verbanden.

Am schönsten aber waren die Stunden, die Falkner mit Charlotte zusammen verlebte.

Der ganze Wunderhimmel ihrer jungen, seligen Liebe senkte sich nieder.

Von Tag zu Tag erblühte Charlotte mehr. Die Räte ihrer Wangen leuchtete zurück. Der Glanz der Augen strahlte ihm rein und tief entgegen und ihre Seele hing an, das jahrelang getragene Leid zu vergessen. Oft währte sie, ein wunderschöner Traum berühe ihre Sinne, dann umschlang sie in Leidenschaft den Geliebten, und Falkner erkannte mit Wonne, welche Glut der Liebe in ihrem Innern so verheißungsvollen Herzen ruhte.

Un gar, wenn sie in den Gängen des weiten Schlosses Hand in Hand wandelten, das Abendgold durch das Blattwerk sei mildes Licht spielen ließ, aus dem Geäst ein Soglein sein Lied zierle, oder wenn sie am Weiber standen, auf dessen hahlblauen Wässern zwei schneeweisse, schlanke Schwäne lautlos trieben, dann glaubte sie, die Gesichtszüge wären ihnen verunken und sie selbst seien zu Märchengestalten geworden, für die es kein Gestern und kein Morgen, kein Weh und kein Leid mehr geben könne. Dann fanden sich wohl in wunschlosem Glücke ihre Lippen.

In solchen Stunden schloß Charlotte dem Geliebten ihr Innerstes auf und erzählte, wie sie seit ihren Kindheitstagen ihn und nur ihn geliebt habe. Dann mußte er sie in seine Arme nehmen und tausendmal versichern, daß auch er sie heiß und leidenschaftlich liebe. Von seiner Sehnsucht berichtete er, von dem erwachenden Bewußtsein seiner Liebe zu ihr, von den wilden Kämpfen, die er mit den kümmerlichen Gefühlen seines Herzens geführt, damals, als er noch Bräutigam war, von dem wohnigen Gefühl der Freiheit, als sich so unerwartet die Fessel seiner Verlobung gelöst.

Dann sank sie ihm gläubig ans Herz.

Dann traten Tränen in ihre Augen, als er von dem Jammer der Mutter, von seinem namenlosen Schmerz erzählte, als man ihnen die Kunde von dem rätselhaften Entschwinden Charlottens brachte.

In allen Einzelheiten erfuhr er nun auch, wie arglos die Geliebte in die Schlinge der Feinde gegangen war.

Sie hatte an jenem verhängnisvollen Abende ein paar Einkäufe in die Stadt gemacht. In der einsamen Luisenstraße, kein Mensch war zu erblicken, trat ganz unvermutet Helfer zu ihr und sagte, er komme im Auftrag von Herrn Doktor Falkner. Der Herr Doktor hatte im Hinterzimmer der Weberschen Konditorei und lasse sie ebenso herzlich wie bringend bitten, auf ein paar Augenblicke dort einzutreten; er habe ihr etwas höchst wichtiges mitzuteilen, es handle sich um die Heilung ihrer Mutter und ihr Lebensglück. (Fortsetzung folgt.)



Hafen zu Dutzenden zu Grunde gingen, wurden heute die größte Zahl verhört. Schließlich kann man noch auf einen späteren zweiten Wurf rechnen.

Voderung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume. Nach Reichs- und Landesrecht ist vor kurzem eine Voderung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume eingetreten. Zugleich ist aber auch eine neue Strafbestimmung — Paragraph 19a des Mietrechts-Gesetzes — ergangen. Hiernach wird Wucher mit Räumern mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft. Dieses Wuchers macht sich schuldig, wer für mietweise oder auf Grund eines sonstigen Rechtsverhältnisses überlassene Räume oder im Zusammenhang damit für sich oder einen anderen einen Mietzins oder eine sonstige Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind. Hierunter kann also auch das Zahlen von Abhandlungsgeldern der Aufgelb fallen. Ebenso wird bestraft, wer für die Vermittlung eines Rechtsgeschäftes der erwähnten Art eine Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen ist. Bestrafung tritt nicht bloß bei vorsätzlicher, sondern auch bei fahrlässiger Zuwiderhandlung ein.

Simmersfeld, 25. August. (Wildddiebe.) Gestern wurden zwei Wildddiebe von Michelberg festgenommen, die beschuldigt sind, im hiesigen Forstbezirk Hochwild geschossen zu haben.

Calw, 24. August. Die Voderung hat einen Preisauflschlag eintreten lassen. Von heute an kostet ein Boden und eine Brehel je 4 Pfg., ein Milchbrot 5 Pfg. und ein Kilogramm Schwarzbrot 42 Pfg. (früher 40 Pfg.) Damit ist der Dreipfennigwecken und die Dreipfennigbrehel wieder verschwunden und die im vorigen Jahr so viel Staub aufwirbelnde Erhöhung wieder eingetreten. Nicht einmal Stuttgart ist bei Breheln und Wecken über 3 Pfg. hinausgegangen. — Eine weitere Autolinie ist in den letzten Tagen eröffnet worden, nämlich die Linie Gehlingen—Stammheim—Calw. Bei Bedarf soll die Linie in Dachtel beginnen. Die neue Linie ist reines Privatunternehmen. Ob sie sich halten kann, wird die Zukunft lehren; im Winter wird der Betrieb kaum möglich sein, da die Arbeiter den Kraftwagen nicht mehr benutzen werden und auch die Straßenverhältnisse nicht ganz günstig sind.

Wildbad, 24. August. (Schwerer Sportunfall.) Bei den gestrigen Sportwettkämpfen des Fußballvereins lief der 14jährige Sohn Karl der Kriegswitwe Schumann in dem Augenblick, als einer der Wettkämpfer beim Kugelstoßen seinen Wurf machte, in die Reichweite der zehn Pfund schweren Kugel. Diese traf den Jungen so unglücklich am Hinterkopf, daß er schwerverletzt vom Plage getragen werden mußte.

Horb, 24. August. (Glücklicher Gewinner.) In einer der letzten Ziehungen der Preuß.-Südd. Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 10 000 Mark auf einen allgemein geachteten mittleren Staatsbeamten in Horb. Derselbe ist Familienvater, sodaß ihm das Geld schon sehr zustatten kommen wird.

Oberndorf, 23. August. In Aistag, O. A. Sulz, hat sich, wie dem „Schwarzwälder Boten“ zu entnehmen ist, ein Vorfall ereignet, der von beispielloser Rohheit zeugt. Am vergangenen Freitag wurde in Oberndorf der Wanderer Alfred Kössner, von Soargemünd gebürtig, der im hiesigen Krankenhaus starb, zu Grabe getragen. Der Wanderer, der alterslos war, mußte wie viele andere Leidensgenossen von Stätte zu Stätte ziehen. Und so brach er vor etwa acht Wochen außerhalb dem Dorfe Aistag, O. A. Sulz, auf der Ortsmarke infolge Erschöpfung zusammen. Er lag eine Nacht über im Freien, ohne gefunden zu werden. Als er am folgenden Morgen aufgefunden wurde und von der Gemeinde hilfsbereit aufgenommen werden sollte, transportierte ihn ein Mann von Aistag auf die Markung Oberndorf, wo er ihn in das Gras legte und seinen Schicksal überließ. Der Mann blieb so hundstunde lang liegen, wie er kurz vor seinem Tode noch selbst angab, bis er von einem Oberndorfer Arzt, der mit seinem Auto des Weges gefahren kam, aufgenommen und in dem hiesigen Krankenhaus verbracht wurde. Kössner verließ das Krankenlager nicht mehr, sondern verstarb nach beinahe achtwöchentlicher Krankheit. Daß eine solche herzlose Tat in einem Kulturstaat heute noch vorkommen kann, sollte man nicht für möglich halten.

Göppingen, 24. Aug. (Großes Schadenfeuer.) Bei dem bereits gemeldeten Brand im Oekonomiegäude der Fürstlichen Anstalt Wilhelmshöhe ist die gesamte Ernte mit etwa 6000 Garben und eine große Menge Heu und Stroh vernichtet worden. Die Umfassungs- und Siedelwände des Gebäudes blieben stehen. Der Schaden ist beträchtlich, doch ist die Anstalt versichert. Man vermutet, daß ein Fürsorge-Mitglied der Anstalt das Feuer gelegt hat.

Schorndorf, 24. Aug. (Kreuzotterbiß.) Ein junger Mann wurde von einer Kreuzotter gebissen. Es zeigte sich Vergiftungssymptome, denen aber durch sofort angeforderte ärztliche Hilfe begegnet wurde. Der junge Mann muß aber nach das Bett hüten.

Unterschlingen, O. A. Nürtingen, 24. Aug. (Zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen abgebrannt.) Gestern nachmittag brach wahrscheinlich infolge von Kurzschluß in dem Oekonomiegäude von Daniel Gebr Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und die Scheune nebst dem Wohnhaus in Asche legte. Die Angehörigen der Familie waren gerade auf dem Feld. Das Feuer erlosch auch nach das Wohnhaus mit Scheuer von Daniel Kemmer, die gleichfalls niederbrannten. Die Motorpumpen von Nürtingen leistete gute Hilfe und verhinderte, daß das Feuer nach auf ein weiteres Haus übergriff.

Hochdorf, O. A. Horb, 24. Aug. (Vermißt.) Seit 24. Juli wird die Ehefrau des früheren Bahnhofinspektors Klotz in Bahnhof Hochdorf, Emma Maria, geb. Stiefel, vermißt. Die Vermisste, die zeitweise geistig gestört ist, hat sich an dem genannten Tag von der Familie heimlich entfernt und soll in den Wäldern der Oberämter Horb und Nagold umherirren. Sie wurde nun wieder entkräftet gefunden.

Bachwang, 24. Aug. (Eine aufregende Beerdigung.) Beim Einwerfen der Erde in das Grab des langjährigen Vorstandes des Turnvereins, Malermeister Hermann Schmüde, wurde vom Totengräber und einigen weiteren Personen ein Geräusch vernommen, das für ein Klopfen des Berühnen gehalten wurde. Die sofort verständigte Polizei ordnete an, daß der Sarg nochmals geöffnet werde. Der hinzugezogene Arzt stellte fest, daß der Tod schon lange eingetreten war und die Leiche unverändert im Sarg lag. Bei näherer Prüfung stellte sich heraus, daß der Sargdeckel beim Einwerfen der Erde eingebrochen war, wodurch das fragliche Geräusch entstand.

Heilbronn, 24. Aug. (Den Tod unter dem Auto.) Am Samstag fand in Frankenbach die Verbeerdigung des Gemeindevorstes statt. Nachdem sich der Zimmermann G. Niet ein Los gesteuert hatte, begab er sich auf die Straße, die nach Kirchhausen führt, mit anderen Bürgern nach Hause. Unterwegs kam von hinten ein Auto. Anscheinend hat Niet kurz vor dem Passieren des Wagens mit einigen Tritten den Bürgersteig verlassen und wurde von den Kotflügeln erfasst und mitgerissen. Das Auto, das nach Stuttgart wollte, nahm den Verunglückten, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab und an der Stirne blutete, sofort auf, nahm einen Zeugen mit und brachte den Bedauernswerten ins Heilbronner Krankenhaus. Niet ist nun am Sonntagabend im Krankenhaus gestorben.

Tiefenbach, O. A. Neckarjura, 24. Aug. (Brand.) Gestern früh brannte die mit Früchten gefüllte Scheune eines hiesigen Landwirts ab.

Niedlingen, 24. Aug. (Schwierigkeiten bei der Stadtortswahl.) Die Wahl des neuen Stadtortsvorstandes sollte am 12. September, die Vorstellung der Kandidaten am 29. August stattfinden. Es haben sich nun Schwierigkeiten innerhalb der Gemeinde ergeben und dieser besonderen Umstände halber muß die Stadtortswahl auf einen späteren Termin verlegt werden.

Ehingen, 24. Aug. (Schwere Brandwunden.) Der 55 Jahre alte Förster a. D. Ahlbohlting, ein ausgewiesener Bautei trug im Rudel zwei kleine Kanonen mit Benzin. Er wollte sich nämlich ein Motorrad kaufen. Aus unbekannter Ursache geriet das Benzin in Brand und Ahlbohlting erlitt so schwere Verletzungen, daß er am gleichen Abend um 11 Uhr starb. Der auf so schreckliche Weise aus dem Leben Geschiedene wollte in Kürze nach Markdorf (Baden) übersiedeln, wo er sich ein Haus bauen ließ.

Schlachters, O. A. Wangen, 24. Aug. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden im Weiher bei Schlachters ertrank ein Sohn des Galtwirts in Eggshafen.

Heidenheim, 24. Aug. (Brand eines Sägewerks.) Im Sägewerk Fiegler brach am Montag früh Feuer aus. Die Weckerlinie war bald zur Stelle, ebenso diejenigen der Firma Boith und der Württ. Kattunmanufaktur. Da sich das Feuer rasch ausgebreitet hatte, war es nicht möglich, das Sägewerk zu retten. Es brannte vollständig ab, ebenso zwei Wohnungen und viele Maschinen wurden vernichtet, dagegen wurden die Maschinen der Schreinerer größtenteils gerettet. Im Sägewerk waren etwa 40 Personen beschäftigt. Die Inhabser der beiden abgebrannten Wohnungen konnten kaum das nackte Leben retten. Der Schaden ist sehr groß. Leider ereignete sich bei dem Brand auch ein Unfall. Frau Katharine Schlumberger stürzte und brach den Fuß.

Friedrichshafen, 24. Aug. (Berunglückter Freiballon.) Im Sonntagvormittag ging vom Jepselbau Friedrichshafen der Freiballon „Friedrichshafen“ aus. An der Ballonfahrt nahmen drei Personen als Passagiere teil. Der Ballon wurde bei Landsberg am Lech in 1500 Meter Höhe von einer Gewitterböe erfasst und niedergedrückt. Obwohl der Führer sofort Ballast abwarf, mußte bei einem Bausenhof unweit Landsberg zur Landung geschnitten werden. Der Ballon wurde dabei gegen einen Baum gesteuert. Die Insassen wurden zum Teil erheblich verletzt.

Die Manöver

Wersingen, 24. Aug. Die Verübungen, die heuer im nördlichen badischen Grenzgebiet abgehalten werden, sehen diesem über den seit 1918 üblichen Rahmen eines Divisionsmanövers hinaus. Die Übungen der 5. Division (Stuttgart) finden im Raume Adelsheim—Lauterbachshausen—Wersingen—Künzelsau statt. Die 7. Division wird ihre Übungen voraussichtlich zwischen Würzburg und Wersingen abhalten. Die Übungen werden sich also zu einem guten Teil auf dem Gelände abspielen, auf dem im Jahre 1909 die Kaisermanöver zur Durchführung kamen. Damals waren an den Übungen fünf Armeekorps beteiligt; heute werden es nur zwei Divisionen sein. Die Divisionsmanöver sind vom 13. bis 16. September. Am 16. September ist wahrscheinlich Kubeta. Vom 17. bis 21. September sind dann die Grenzmanöver der 5. u. 7. Division.

Die Herbstmanöver werden Bad Wersingen zum Treffpunkt der staatl. und militärischen Führer Deutschlands machen. Reichspräsident von Hindenburg, Reichswehrminister Seeke, der Ober des Heeres, Generaloberst von Seeke, mit ihm der Ober des Truppenamtes und des Heeres-Personalamtes sowie die Inspektoren der Kavallerie, Artillerie und Nachrichtenwesen haben in dem Hotel Kurhaus Quartier belegen lassen. Die Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder, die durch Kontingente an dem Manöver beteiligt sind, werden den Reichspräsidenten besuchen und ihm und den anderen Herren der Reichsregierung und der Heeresleitung in den Räumen des Hotels Kurhaus ein Essen geben. Zu Ehren des hohen Besuchs wird der Württ. Luftfahrerverband in Verbindung mit der Kurverwaltung große zwei Tage dauernde Flugveranstaltungen durchführen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Pangalos nach Megina verbracht
Athen, 24. August. Pangalos ist nach Megina gebracht worden.

5 Todesopfer der Pflanzvergiftung in Falkenberg. Der B. J. zufolge sind bei den Pflanzvergiftungen in Falkenberg in der Mark bereits 5 Personen gestorben, während sich drei Schwere noch in Lebensgefahr befinden. Sechs Erkrankte sind auf dem Wege der Besserung.

Gerichtssaal

Notiz

Stuttgart, 24. Aug. Wegen eines Raubverbrechens, verübt an einer über 60jährigen Frau, wurde ein Mann aus Kirchzimmern namens Karl Zibold, vom Schöffengericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

5 Jahre Zuchthaus für einen Sittlichkeitsverbrecher
Neuenbürg, 24. Aug. Der 58jährige vermitzte Straßenschreiber Wilhelm Bött aus Wildbad wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 13jährigen Knaben, vom Schöffengericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Urteil der Berufungsinstanz im Frankenthalerfall
Baden, 24. Aug. Die königliche Tafel bestätigte als Berufungsinstanz in dem Frankenthalerfall vollständig das Urteil des Gerichtshofes, nach dem u. a. die Angeklagten Windisch-Gras und Kadosz zu je 4 Jahren Zuchthaus verurteilt werden sind. Nur die Strafe Gerds wurde von 2 Jahren auf einhalb Jahre Kerker und die Strafe Kadosz von einhalb Jahren auf 1 Jahr Kerker herabgesetzt.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 23. und 24. August

	Geld	Brief	Geld	Brief
London (1 Pfund Sterling)	20,374	20,426	20,363	20,415
New York (1 Dollar)	4,194	4,204	4,193	4,203
Amsterdam (100 Gulden)	168,17	168,59	168,06	168,48
Brüssel (100 Francs)	11,466	11,526	11,45	11,49
Danzig (100 Gulden)	81,65	81,85	81,65	81,85
Italien (100 Lire)	13,49	13,53	13,56	13,59
Paris (100 Francs)	11,93	11,97	11,94	11,98
Wien (100 Kronen)	12,418	12,456	12,416	12,454
Schweden (100 Kronen)	80,98	81,19	80,91	81,11
Spanien (100 Peseten)	64,56	64,71	64,47	64,63
Wien (100 Schilling)	59,27	59,47	59,25	59,45

Börsen

Berliner Börse vom 24. Aug. Infolge des weiterhin rückföhen Geldstandes und günstiger Berichte auf einzelnen Industriezweigen sowie der Aussicht auf Abschluss der internationalen Eisenverhandlungen im September infolge Bereitwilligkeit der belgischen Werke scheint der gestrige Rückföhen übermessen zu sein. Im Verlaufe wurde die Stimmung allgemein leiser, die Kurse erlitten weitere Erhöhungen um 1—2 Prozent. Das Geschäft war aber nicht besonders lebhaft. Lebhaft gehandelt wurden Stahlaktien im Freiverkehr mit 140. Von Montan, den 30. August ab werden die Aktien des Stahlwerkes vertrieben behandelt. Rentenmarkt bei wenig veränderten Kurien still.

Stuttgarter Börse vom 24. Aug. Die Börse verkehrte in freundlicher Haltung und wurde zum Schluß sogar fest. Kriegsanleihe 0,485.

Wärkte

Berliner Produktionsbörse vom 24. Aug. Weizen märk. 271—276, Roggen märk. 205—211, Sommergerste 197—242, neue Wintergerste 168—173, Hafer märk. 178—190, Mais loco Berlin 176 bis 182, Weizenmehl 39—40,50, Roggenmehl 29,50—31,50, Weizenmehl 10,25, Roggenmehl 11,10—11,50, Raps 320, Vitorioröben 37—44, H. Speiseöl 31—35, Tendenz: fest.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 24. Aug. Angetrieben: 35 Ochsen, 48 Bullen, 262 Jungrinder, 250 Zuarinder, 87 Kühe, 889 Rinder, 530 Schweine, 1 Schaf, 2 Biegen; ungetrieben: 20 Jungrinder, 20 Zuarinder, 120 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52 bis 57, 2. 45—50; Bullen 1. 50—53, 2. 44—48; Jungrinder 1. 50 bis 59, 2. 45—53, 3. 42—46; Kühe 1. 37—48, 2. 21—34, 3. 14—20; Rinder 1. 72—75, 2. 65—70, 3. 60—64; Schweine von 240—300 Pfund 84—85, von 200—240 Pfund 85—86, von 100—200 Pfund 82—84, unter 120 Pfund 81—82; Sauen 62—67. Verlauf des Marktes: mäßig belebt, Ueberföhen.

Älter Schlachtviehmarkt vom 23. Aug. Zutrieb: 4 Farren, 3 Kühe, 6 Rinder, 127 Rinder, 140 Schweine. Preise: Farren 1. 44—48, 2. 40—42, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 54—56, 2. 50—52, Rinder 1. 58—60, 2. 52—56, Schweine 1. 74—78, 2. 70—72. Tiere höchsten Schlachtwertes wurden über Notis gehandelt. Marktverlauf: mäßig belebt.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 23. Aug. Zutrieb: 4 Farren, 3 Kühe, 6 Rinder, 127 Rinder, 140 Schweine. Preise: Farren 1. 44—48, 2. 40—42, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 54—56, 2. 50—52, Rinder 1. 58—60, 2. 52—56, Schweine 1. 74—78, 2. 70—72. Tiere höchsten Schlachtwertes wurden über Notis gehandelt. Marktverlauf: langsam, Ueberföhen.

Stuttgarter Axtschlachtenmarkt auf dem Deutscherplatz. Zufuhr 500 Zentner, Preis 4,50—5. A für 1 Zentner. Obkürze. Bei der Gemeindevorsteherwahlen in Kleinsingen wurde ein Erlös von 315,50 A erzielt. Der Ertrag war auf 87 Zentner geschätzt, somit wurden pro Zentner 3,62 A bezahlt. — Auf dem Obstmarkt in Neuenbürg kosteten Äpfel 2 A, Tafelobst 8—9 A, Zwetschen 7—9 A der Zentner.

Nagold, 24. August. (Marktbericht vom 24. August.) Viehmarkt: Zufuhr: 2 Ochsen (verkauft 2), 4 Stiere (2), 42 Kühe (11), 37 Rinder und trächtige Kalbinnen (36), 31 Stück Schmalvieh (21). Preise pro Stück: Ochsen 530—600, Stiere 205—250, Kühe 320—533, Rinder und trächtige Kalbinnen 205—380, Schmalvieh 160—270 A. Handel gedrückt. — Schweinemarkt: Zufuhr: 428 Stück Milchschweine (verkauft 395), Preis pro Paar 40—72 A, 375 Stück Läuferchweine (verkauft 350), Preis 75—100 A pro Paar. Sehr starke Zufuhr, lebhafter Handel, rasche Abwicklung. Preis aller Gattungen bedeutend zurückgegangen. — Fruchtmarkt: Verkauf 8,28 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 15—15,25 A; 7,08 Ztr. Dinkel, Ztr. 10,50 bis 11 A; 1,86 Ztr. Gerste, Ztr. 11 A; 3 Ztr. Hafer, Ztr. 11 A. Infolge der Erntearbeit Zufuhr gering. Nächster Fruchtmarkt am 4. September 1928. Der Markt am 28. September fällt aus.

Florzheimer Schlachtviehmarkt vom 23. August. Aufgetrieben waren 319 Tiere und zwar: 12 Ochsen, 13 Kühe, 37 Rinder, 5 Farren, 13 Rinder, 9 Schafe, 230 Schweine. Marktverlauf mäßig belebt; Ueberföhen 4 Stück Großvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 54—57, 2. 48—51, Farren 1. 53—55, 2. und 3. 45—53, Kühe 2. und 3. 35—45, Rinder 1. 58—61, 2. 47—52, Schweine 1. 84—87, 2. 80—84, 3. 70—76.

Wirtschaft

Zur Frage der Kalipreise. Wie wir von ausländischer Seite erfahren, hat der Reichswirtschaftsminister die durch einen Bevollmächtigten ausgeübte und begründete Beantragung des Ausschusses des Reichskollegiums, die Kalipreise mit Wirkung vom 1. September 1926 um 12 Prozent zu erhöhen, aufrechtzuerhalten. Der beantragte Beschluss tritt infolgedessen nicht in Kraft. Eine Erhöhung der Kalipreise erfolgt somit nicht.

Hopfen

Vom süddeutschen Hopfenmarkt. In der vergangenen Berichtswochen war die Lage am Hopfenmarkt trüb. Die Preise bewegten sich für prima Hopfen zwischen 450 und 500 Mark, mittel Hopfen 300 und 440 und für geringen Hopfen zwischen 240 und 300 M. per Zentner. Besondere der diesjährigen Ernte wird gemeldet, doch in verschiedenen Gegenden, so in der Fruchsalter und Waldorfer, mit der Frühboofenernte in den nächsten Tagen begonnen wird.

Holz

Vom Rundholzmarkt in Württemberg u. Baden. (Stand am 15. August 1926.) Die Verkaufsergebnisse am Rundholzmarkt wiesen in den vergangenen Wochen eine nennenswerte Besserung der Lage nicht auf. Die Zahl der Verkäufe ist entsprechend der vorgerückten Jahreszeit erheblich zurückgegangen. Ebenso waren die ausgetretenen Posten meist von geringem Umfang. Während vereinzelte Restposten zuletzt etwas lebhafter begehrt wurden, erstreckte sich die Nachfrage der Werke im allgemeinen auch weiterhin meist nur auf ihren dringlichsten Bedarf. Auf das weitere Verkaufsgeschäft dürfte voraussichtlich die leichte Besserung des Schnittwerts nach den rheinisch-westfälischen Verbrauchsgebieten und die anhaltende Flüssigkeit des Geldmarktes nicht ohne Einfluss sein, sofern die schwedischen Handelsvertragsverhandlungen mit den Oststaaten ein den wichtigsten Forderungen der deutschen Holzversorger entsprechendes Ergebnis zeitigen werden. Soweit in den letzten vierzehn Tagen Abschlüsse zuhande kamen, bewegten sich bei Fichten- und Tannenhölzern von normaler Beschaffenheit und Abfuhrwege die Verkaufsergebnisse in folgenden engeren Rahmen: Im Mittel-, Nordost- und Unterland zwischen 105-115 Prozent, im Schwarzwald zwischen 108-115 Prozent, in Oberschwaben und auf der Alb zwischen 95-105 Prozent der Landesgrundpreise. Die Fichtenhölzer wurden, von Ausnahmen abgesehen, mit durchschnittlich etwa 10 Punkten niedriger bewertet. Der Waldbesitzerverband hatte bei seinen letzten Verkaufsterminen u. a. folgende Ergebnisse: Gemeinde Merklingen 105 Festmeter zu 108,7 Prozent, Gemeinde Böden a. Gsa 120 Festmeter zu 115 Prozent, Kirchenslothe Dürmentingen 161 Festmeter zu 95 Prozent, Reintamt Görtzingen 41 Festmeter zu 115,2 Prozent.

Rechte Nachrichten

Parlamentarier bei der deutschen Delegation zum Völkerbund

Berlin, 25. August. Der „Vorwärts“ meldet: Der deutschen Delegation zum Völkerbund werden auch Parlamentarier angehören. Als Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird Abg. Dr. Breitscheid nach Genf gehen. Von der Zentrumsfraktion ist der Abg. Haas, von der Deutschen Volkspartei Fehr. v. Rheinbaben in Aussicht genommen.

Ein Krankenauto vom Zuge überfahren

Berlin, 25. August. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Reichenhall erfährt, wurde auf der Bahnlinie Reichenhall-Verdetschgeden das auf einem Transport zum Krankenhaus befindliche Auto der freiwilligen Sanitätskolonne Reichenhall von einem elektrischen Zuge erfasst und 7 Meter weit über den Bahndamm in den Garten einer Villa geschleudert. Das Auto wurde vollständig zertrümmert und der Begleitmann schwer verletzt. Eine auf der Tragbahre angeknallte Frau und der Führer des Autos blieben unverletzt.

Ueberfall auf Polizeibeamte

Berlin, 25. August. In Wanne-Eidel überfielen gestern nacht mehrere Leute eine Polizeistreife. Ehe die Beamten sich gegen die Uebermacht zur Wehr setzen konnten, wurden sie niedergestochen. Einem Beamten wurde die Schädelkappe vollständig zertrümmert. Er erhielt auch mehrere Lungenstiche. Der andere Beamte wurde ebenfalls schwer verletzt. Anscheinend handelt es sich um einen systematischen Ueberfall, da vorher keine Auseinandersetzung vorgekommen ist. Acht Täter konnten festgenommen werden.

Demokratische Interpellation über die Sicherheit auf der Reichsbahn

Berlin, 25. August. Die Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde hat die demokratische Reichstagsfraktion veranlaßt,

an die Reichsregierung eine Interpellation über den Stand der Sicherheits- und Rettungsvorrichtungen auf der Reichsbahn zu richten.

Englischer Kronrat

London, 24. August. Morgen tritt im Schloß Balmoral, wo sich der König augenblicklich befindet, ein Kronrat zusammen, um eine Notstandsproklamation und eine weitere Proklamation zu veröffentlichen, die das Parlament für den nächsten Montag einberuft. Der Zweck der Parliamentsitzung am Montag ist die Befestigung der Notstandsverordnungen. Angesichts der letzten Ereignisse im Bergarbeiterkonflikt wird die Aussprache wahrscheinlich ziemlich erregt sein. Etwa 300-400 Mitglieder werden anwesend sein müssen. Die Regierung ist bestrebt, die Sitzung nicht länger als zwei Tage dauern zu lassen. Am Dienstag wird zweifellos eine allgemeine Erörterung der Lage stattfinden. Verschiedene Minister werden anwesend sein.

Bombenanschlag auf eine amerikanische Bank

Pittsburgh, 25. August. In der hiesigen Farmers Deposit and Savingsbank ist ein Bombenanschlag verübt worden. Ein Mann in Arbeitskleidern erschien im Schalterraum und verlangte vom Kassierer 2000 Dollar. Als ein Bankhelfer ihn zu verhaften versuchte, gab der Räuber einem kleinen schwarzen Sack, den er auf den Boden abgestellt hatte, einen Stoß mit dem Fuß, worauf eine Explosion eintrat, die das Innere des Gebäudes zertrümmerte und dem Urheber des Anschlages den Kopf abriß. Zahlreiche Anwesende wurden verletzt. 15 Personen mußten ins Hospital geschafft werden; darunter sind 9 in Lebensgefahr.

Wahrscheinliches Wetter für Donnerstag

Unter dem Einfluss des über Süddeutschland liegenden Hochdruckgebietes ist für Donnerstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

UBERSEEREISEN



ROELMASSIOE
PERSONEN- UND FRACHTBETÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Organisch
VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienst.

Ankünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen der In- und Ausländer

In:
Hagold: Friedr. Schmid, Vorstadt 55.



Das Kreuzworträtselheft

erschienen soeben als neuestes Ulstein-Sonderheft.

Ein Sack voll Kreuzworträtsel, von der einfachen „Urform“ bis zum schwereren „Kreuzwortwabenrätsel“ — genug zum Abgewöhnen! Für 75 Pf. erhältlich

in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Sonder-Fahrten

zur Speise- und Trank-Ausstellung in Stuttgart an beliebigen Tagen

Anmeldungen an
Selle, Tel. 32.



Die Bleistift-Schärfmaschine „Jupiter“

hat sich glänzend bewährt. Sie sollte in keinem Bureau oder da fehlen, wo Bleistifte viel im Gebrauch sind.

Zu haben in der
W. Rieker'schen Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlg., Altensteig

Wir empfehlen preiswert: Fußbodenriemen

in den geeignetsten Hölzern, wie deutsche und nordische Kiefern und Pitsch-Pine in jeder gewünschten Länge, gut trocken.

Täferbretter Buchenhölzer

bester Qualität, gedämpft und ungedämpft in allen Stärken.

Brennholz

lang und ofenfertig, im Ort vors Haus geliefert.

Gebr. Theurer, Altensteig/Hagold.

Gestorbene: Schwann: Friedrich Jäd. Seifensieder, 69 J.

Oberweiler.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Samstag, den 28. August 1926, nachm. 1 Uhr beim Farenhalter einen

Schlacht-Farren

an den Meistbietenden.



Gemein. Rat.

Brief-Papiere

in schöner Auswahl, lose und in Packungen aller Art, vom einfachsten bis zum feinsten Papier, empfiehlt billigst die

W. Rieker'sche Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung, Altensteig.

Für meinen Winterkurs im

Kleider-, Weißnähen, Flicker, sowie Handarbeiten

nehme noch weitere Anmeldungen entgegen.

Berth Wieland.

PERFLOR ist besser

Warum anerkannt besser?

Die Waschmethode mit selbsttätigen Waschmitteln gab bis jetzt noch wesentlicher Erleichterung der Arbeit keine Befriedigung, weil es bisher nur pulverförmige selbsttätige Waschmittel gab, die infolge ihres Gehalts an Soda und Wasser glasig schief sind.

Die große, neue Erfindung der selbsttätigen Perflor-Seifenflöden hat der Hausfrau die lang-ersehnte Verbesserung gebracht.

Perflor ist mild wie mildeste Seife, und dennoch wäscht und bleicht es durch nur 1/4 flüssiges Kochen ohne lästiges Reiben die große Wäsche und nimmt jeden Fleck, ebenso werden die feinsten Gewebe, Wollen, Seide, Handtücher gewaschen, federnd rein.



PAKET 45 Pf.

Im Kampfe

um die Verbreiterung des Absatzgebietes gibt es nur ein Hilfsmittel, die Anzeig.

